

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Er scheint wöchentlich 7 mal. Der Samstag-Ausgabe werden das viertägige Sonntags-Unterhaltungsblatt und das achttägige illustrierte Unterhaltungsblatt „Stimme und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pf., oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,70 Mk.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Anzeigen kosten für Einzelzettel (Bocholt und Umgegend) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Aufnahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Spätere Anzeigen wollen wir uns jedoch möglichst normiert abzumitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pf.

Anzeigen-Aufnahme für Umgegend bei J. G. Schmidt.

Mr. 230.

Druck und Verlag von J. & W. Kemmings in Bocholt.

Dienstag, 25. August 1908.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: J. Kemmings in Bocholt.

38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Meißeier 1908.

Der Verein deutscher Arbeitgeberverbände hat einen Bericht über die Meißeier herausgegeben. Nach ihm ist eine Beteiligung größerer Stills an der diesjährigen Meißeier nirgends zu verzeichnen gewesen. Nachdem z. B. in den früheren Jahren in den sächsischen Stillsfabriken ca. 80 Prozent der Arbeiter am 1. Mai feierten, sind in diesem Jahre von nahezu 1000 Arbeitern nur vierzig an der Arbeit fern geblieben. Auch nach dem Bericht des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller hat die Meißeier in diesem Jahre nur einen ganz geringen Umfang gehabt, denn es haben bei einer Gesamtzahl von 450 000 Arbeitern nur 4256, also noch nicht 0,95 Prozent, gefeiert, gegenüber 11,393, d. h. 7,65 Prozent im Vorjahre.

Die Einberufung des preussischen Landtags

solle einer Berliner Korrespondenz zufolge am 20. Oktober erfolgen. Eine feste Termin für die Einberufung scheint indessen noch nicht festzustellen, da das preussische Staatsministerium, wie die „Vossische Zeitung“ hört, sich erst in seiner nächsten Sitzung über den Termin schlüssig werden wird. An zuständiger Stelle teilt man jedoch dem genannten Blatt zufolge die Auffassung mit, das Parlament werde diesmal früh, etwa zum 20. Oktober, zusammenberufen werden, da man aufständigerseits den dringenden Wunsch hege, die Beschlusssachen noch vor Weihnachten zum Abschluss zu bringen.

Der Militär-Kapellmeister.

Eine Verbesserung der Dienststellung der Militär-Kapellmeister dürfte, wie verschiedene Blätter melden, in nicht allzu ferner Zeit, spätestens vom 1. April n. J. ab, erfolgen. Bisher stehen die Militär-Kapellmeister im Range eines Feldwebels, aber unter den Hofkapellmeistern und Kapellmeistern in der Ordnungsklasse steht der Stabskapellmeister sogar unter dem etatsmäßigen Feldwebel. Nach zehnjähriger tabellarischer Dienstzeit erhält er den Titel „Musikdirektor“, für besondere Leistungen auch den Titel „Königlicher Musikdirektor“. Es hat zu Unzutunlichkeiten geführt, daß ein vielleicht fünfzigjähriger königlicher Musikdirektor Untergeordneter eines aus dem Infanteriekorps hervorgegangenen Kapellmeisters war. Es ist jetzt beabsichtigt, eine besondere Rangstellung für die Stabskapellmeister zu schaffen, um sie über die Feldwebel und in den gleichen Rang wie die mittleren Militärbeamten zu stellen. Ferner soll für die Kapellmeister eine besondere Uniform eingeführt werden.

mit Fortfall der Trassen; als Abzeichen gelten Achselstücke mit Muskatelbein ähnlich den schon jetzt üblichen. Kragen und Aufschläge sollen porzellanfarbene erhalten wie bei den Militär-Uniformen, das Offizier-Geleitzeweib wird untergeordnet getragen. Auch ein besonderer Titel unter Wegfall der Bezeichnung „Stabskapellmeister“ und „Stabskomponist“ gelangt zur Einführung. Im Gehalte werden die Stabskapellmeister den Hofkapellmeistern gleichgestellt. Auch die Witwen- und Waisenversorgung dürfte neu geregelt werden. Wahrscheinlich werden bei der Neuordnung auch die Musikführer bei den Unteroffizierschulen den Kapellmeistern gleichgestellt werden.

Eine deutsch-englische Friedensdemonstration

ist von der englischen Arbeiterpartei in Berlin geplant. Sie soll am 20. September in einer großen, vom Ausschuss der Gewerkschaftskommission und vom Aktionsausschuss der sozialdemokratischen Partei gemeinsam einberufenen Volksversammlung stattfinden, in welcher eine aus zwanzig Personen bestehende Deputation englischer Arbeiterführer eine Adresse der Arbeiter Großbritanniens an die Arbeiter Deutschlands überreichen wird. In dieser Adresse wird, wie der Vorwärts mitteilt, Stellung genommen gegen die Kriegshetze. Das Manifest ist unterzeichnet von 50 englischen Parlamentsmitgliedern und 2000 Leitern von Gewerkschaften, Genossenschaften, Krankenkassen und anderen Organisationen.

Die Dreipennig Postkarte.

Die Frage, ob die Einführung einer Dreipennigkarte notwendig sei, beantwortet die Handelskammer zu Hannover bejahend. Der Jahresbericht bemerkt hierüber, eine solche Karte finde einmal schon die vielseitige Verwendung zu gedruckter Mitteilung geschäftlicher Vorgänge und Angelegenheiten, weiter aber würde sie auch durch Weiterentwicklung von 10 Pfennig in erheblichem Maße als Nachnahme-Druckfahnen benutzt werden können, die sich neuerdings in fast allen größeren kaufmännischen Geschäften statt der früheren Postaufträge eingeführt und bewährt habe. In Anbetracht der nennenswerten Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs, die die Einführung einer 3 Pfennigkarte unumwandelhaft bedeuten würde, hat die Kammer den Staatssekretär des Reichspostamts gebeten, für die baldige Einführung dieser Karte Sorge zu tragen zu wollen.

Das Reichspostamt hat auf die Eingabe erwidert, daß bei der großen Zahl von Postwertzeichen-Gattungen, die schon jetzt bei den Wertzeichenanstalten zu führen seien, davon abgesehen

werden müsse, die vorhandenen Wertzeichen zu vermehren, soweit nicht eine dringende Notwendigkeit vorliege. Ein allgemeines Bedürfnis zur Einführung offener Druckfahnenkarten mit eingedrucktem 3-Pfennig-Wertstempel könne aber nicht anerkannt werden. Es bemerkt weiter, daß dem Publikum schon jetzt Gelegenheit zur Erlangung frankierter Druckfahnenkarten insofern gegeben sei, als die Reichsdruckerei die Abfertigung von offenen, zur Verwendung als Druckfahnen bestimmten Karten mit dem Freimarkensystem unter den bei jeder Postanstalt zu erfragenden näheren Bedingungen übernehme.

S. Berlin, 22. Aug. Staatssekretär Dernburg wird nach seiner Rückkehr aus Afrika dem Kaiser ein goldenes Kästchen von deutsch-südafrikanischen Diamanten überreichen. Das Kästchen ist, der „Deutschen Kolonialzeitung“ zufolge, von einem Juwelier in Kapstadt bearbeitet und wurde in dessen Schaufenster längere Zeit ausgestellt. Es ist 12 Zentimeter lang und 5 bis 6 Zentimeter breit. Auf dem Deckel zeigt es das kaiserliche W mit der Krone darüber und unterhalb die Worte: „Juni 1908, Deutsch-Südwest“. Der Deckel enthält 70 Diamanten die nach dem Sternbild „Schildkröte“ angeordnet sind.

S. Berlin, 22. Aug. Der englische Schatzkanzler Lloyd George ist gestern in Berlin zu mehrtägigem Aufenthalt eingetroffen. Er gedenkt seinen Aufenthalt in der Reichshauptstadt zu benutzen, um sich über die Einrichtung der Alters- und Invalidenversicherung zu unterrichten, deren Einführung auch in England geplant ist.

S. Berlin, 22. Aug. Die Sozialdemokraten werden zu der bevorstehenden Landtagswahl im bayrischen Landtagswahlkreis Regensburg durch den Reichstagsabgeordneten Hofmann als Kandidaten aufstellen. Hofmann dürfte wohl der erste Volkschullehrer sein, der als sozialdemokratischer Kandidat für irgend ein deutsches Parlament aufgestellt ist.

S. Kassel, 23. Aug. Heute Vormittag 10 Uhr fand im hiesigen Residenzpalais die Nagelung der neuen Fahnen der Regimenter statt, die an dem Kaiserjubiläum teilnehmen sollen; es handelt sich um die Regimenter des 15. und 16. Korps. Die Ehrenkompanie stellte das 88. Infanterieregiment. Es hatten sich eingefunden der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzen Wilhelm und Oskar, die Prinzessin Viktoria Luise, der Kriegsminister von Eimern, die kommandierenden Generale des 15. und 16. Armeekorps, Deputationen der einzelnen Regimenter. Der Kaiser schlug jedesmal den ersten Nagel ein. Nach der Nagelung und dem anschließenden Paradeumzug zogen die Majestäten nach Wilhelmshöhe zurück.

Ausland.

Russland.

Die Cholera in Russland.

* Petersburg, 23. Aug. Nach einem amtlichen Bulletin sind in der Woche vom 14. bis 20. August 1145 Cholera-Erkrankungen mit 517 Todesfällen und seit dem 21. Juli, dem Ausbruch der Epidemie, 2024 Erkrankungen mit 900 Todesfällen vorgekommen.

Türkei.

Zur politischen Lage.

* Konstantinopel, 22. Aug. Den Blättern zufolge hat sich hier ein Verein christlicher und mohammedanischer Damen gebildet. — Vom Hofhalt des Sultans sollen 725 Rüge entlassen worden sein.

* Konstantinopel, 22. Aug. Der Ministerrat hat beschlossen, die widerrechtlich freigelassenen gemeinen Verbrecher wieder verhaften zu lassen.

* Saloniki, 24. Aug. Die Auslandsbewegung nimmt größeren Umfang an. Auch die hiesige Brauerei und Eisfabrik steht still.

* Kessab, 24. Aug. Die Arbeiter der orientalischen Eisenbahnen streiken. Der Güterzugverkehr ist eingestellt. Man befürchtet einen allgemeinen Ausstand.

Äfrika.

Die Niederlage des Sultans Abdul Afis.

Es läßt sich jetzt schon, wenn auch die Einzelheiten noch nicht völlig klar sind, die Tatsache feststellen, daß Sultan Abdul Afis im Kampfe mit den Streitkräften Mulai Hafids eine völlige Niederlage erlitten hat. Während die ersten Nachrichten davon sprachen, daß Abdul Afis in Gefangenschaft geraten sei, und auch das auswärtige Amt in Paris dies bestätigte, berichtet ein Telegramm der Agence Havas aus Tanger, der Sultan sei in Begleitung von El Mokri, Ben Eliman und dem Marabout von Sudjab in Settat eingetroffen und werde sich nach Casablanca begeben. Er beabsichtige nach Damaskus in Syrien zu gehen und dann, wenn die Umstände es gestatten, nach Marokko zurückzukehren.

Ueber die Ereignisse liegen noch folgende Meldungen vor:

* Casablanca, 21. Aug. Abdul Afis erlitt am 19. August mittags in der Nähe der auf halbem Wege zwischen dem Morbeckflusse und Marrakech gelegenen Kasba el Kelan eine schwere, wahrscheinlich entscheidende Niederlage. Er hatte eine aus Schaulaleuten gebildete Wache am frühen Morgen in der Richtung auf Marrakech vorgeschoben, die aber bis zum Lager zurückgeworfen wurde. Gleichzeitig trafen

Finkenstadt.

Roman von F. Arnefeldt.

10) Nachdruck verboten.

Ganz berauscht von diesem Gebanten freilich er die Hand seiner Frau, die er neben sich auf ein kleines, in der Ecke stehendes Sofa gezogen hatte und küßte:

„O Mia, Mia, wie glücklich hast du mich gemacht, wie dank ich dir!“

Sie lächelte weich und schmelzend und sagte: „Der Dank gebührt eigentlich nicht mir, sondern Otto. Hätte er nicht eingewilligt, so wäre ich machtlos gewesen.“

„Du hast ihn gut beraten“, erwiderte er, „sein Verdienst soll aber nicht geschmälert werden.“ Er rief den Reffen zu sich heran und sprach ihm in warmen, herzlichen Worten seine Anerkennung aus, auf die dieser nur mit einigen kalten, gemessenen Redensarten zu antworten vermochte. In seiner gehobenen Stimmung achtete der gute Mann jedoch nicht darauf, sondern hielt den Augenblick für geeignet, eine kleine Ansprache zu halten und seinen Kindern sein verwaltetes Mühsal zu empfehlen.

Therese versicherte wieder in überschwenglichen Worten ihre Freude, Ernst erklärte schlicht und einfach, er werde es sich angelegen sein lassen, dem jungen Baron ein guter Bruder zu sein, Egidie schwieg. Sie wagte doch nicht, dem Vater so entgegenzutreten, wie sie es den Geschwistern gegenüber getan. Um nicht antworten zu müssen, machte sie sich mit dem Kaffeegeschirr zu schaffen. Dem Major entging es nicht, er wollte sich aber heute die Freude nicht verderben lassen, tat, als merke er es nicht, und wandte sich an seine Nichte mit der Frage:

„Nun, was sagst du denn zu dem neuen Hausgenossen, Erdmuth? Wie gedenkst du dich ihm zu stellen?“

zu Das bleiche, verschleierte Mädchen richtete zuerst einen fragenden Blick auf die Tante, da

diese ihr aber mit ungewohnter Freundlichkeit zunichte, antwortete sie:

„Abalbert von Niseler hat weder Vater noch Mutter, das legt schon die besondere Verpflichtung auf, gut gegen ihn zu sein.“

„Du weißt, was es heißt, schon in früher Jugend der Eltern beraubt zu sein“, sagte der Major und strich ihr mit der Hand liebevoll über das Gesicht. Dieser Anblick schien Frau v. Henneberg aber aufzubringen. Mit finsterner Miene und einer Stimme, der man nichts von der früheren Weichheit anmerkte, fragte sie:

„Ich will nicht hoffen, daß du Anlaß zu haben glaubst, dich zu beklagen, Erdmuth.“

„O nein, liebe Tante“, versicherte das junge Mädchen erschrocken.

„Das wäre auch sehr undankbar von dir“, entgegnete die Tante etwas milder. „Aber, was ich dir sage, alles, was ich dir tun lasse, geschieht zu deinem Besten. Ich hoffe, du siehst das ein.“

Erdmuth bejahte und küßte die ihr von Frau von Henneberg dargereichte Hand. Letztere wies nach dem Tische und sagte:

„Sieh, deine Kousine ist schon geschäftig, die Tassen zusammenzutragen, du solltest sie dir nicht zuvorkommen lassen. Weißt du doch, wie ungern dein Onkel zur Kaffeestunde den Diener ins Zimmer kommen läßt!“

Erdmuth flog, dem erhaltenen Wink Folge zu leisten. Frau von Henneberg neigte sich zu dem Ohr ihres Gatten und flüsterte ihm, welcher der Nichte mittheilbar nachbildete, zu:

„Bekenne mich nicht, Theodor, ich meine es gut mit dem Mädchen.“

„Daran zweifle ich nicht, Mia“, antwortete er, „nur denke zuweilen, wenn man ihr ein wenig mehr Liebe zeigte.“

„Nein, nein“, widersprach sie eifrig. „Ich habe es anfänglich damit versucht, aber Erdmuth verträgt das nicht. Sie ist sehr weislich, hat stets großes Mitleid mit sich selbst und muß doch

für das Leben gestählt und in den Stand gesetzt werden, auf eigenen Füßen zu stehen.“

„Warum?“ fragte der Major, „sie hat doch uns.“

„Weißt du, wie lange das währen wird?“ fragte sie dagegen. „Oft du nicht heute erst am Tode des Barons Ludwig gesehen, wie schnell es mit dem Menschen kommen kann?“

„Baron Ludwig Niseler war alt“, wandte der Major ein.

„Mitten in dem Leben sind wir von dem Tode umfassen!“ entgegnete Frau von Henneberg. „Sie hat kein Vermögen, ist häßlich.“

Major von Henneberg schüttelte lebhaft mit dem Kopfe und murmelte etwas in den Bart. „Nun, für mich und die meisten Menschen ist sie es“, fuhr Frau von Henneberg fort, „über den Gesichtsmantel läßt sich indes nicht streiten. Wäre sie jedoch schön wie ein Engel, so würde sich dennoch keine Partie für sie finden. Wir bürsten doch niemand mit ihr betrogen!“

„Betrügen?“ fuhr der Major auf. „Es wäre Betrug, wollten wir einem Mann, der um sie wirbt, nicht in die wahren Verhältnisse einweisen.“

Der Major blinzelte seufzend zu Boden. Es mußte ein sehr großes Heiratsgut sein, den Fehler ihrer nicht standesgemäßen Geburt zudecken, und dazu würde sich auch kein ehrenhafter Mann verstehen“, sprach sie weiter. „Du kannst ihr ein solches aber nicht einmal geben. Unser Vermögen ist mäßig, und wir haben drei Kinder.“

„Ich habe aber doch daran gedacht, ihr eine Kleinigkeit auszugeben“, gestand der Major.

Ein böser Blick suchte in den Augen seiner Gattin auf, und sie sagte:

„Du mußt selbst wissen, was du zu veranworten vermagst.“

„Ich will unsere Kinder nicht benachteiligen“, begann recht unfürher der Major, „aber — sie fiel ihm ins Wort:

„Das erwarde, das fordere ich von dir! Mit einer Kleinigkeit wird übrigens Erdmuth gar

nicht gebient sein. Besser als Geld ist es ihr, wenn sie zu Fleiß und Gehorsam angehalten wird. Den Weg will ich mit ihr gehen, und ich hoffe, er wird zu ihrem Wohl führen.“

Der Major hätte mancherlei dagegen zu sagen gehabt, er unterließ es aber, aus Erfahrung wissend, daß er dadurch nichts ausrichtete. Seine Frau mochte es ja in ihrer Art recht gut meinen, aber er hätte sie liebevoller gegen Erdmuth gewinnigt.

„Vielleicht kommt mit Abalberts Einzug ein Umwandlung“, tröstete er sich nach der Art schwacher Naturen, denen es an selbständigem Handeln mangelt. Sich umschauend, bemerkte er, daß er mit seiner Frau allein war.

„Alles ausgeflogen“, lachte er. „Ich will auch noch in den Park gehen und eine Zigarre rauchen.“

9. Kapitel.

Major von Henneberg hatte durch einen besonderen Boten den Justizrat Winter von der glücklichen Wendung verständigt, die seine Unterhandlung mit der Gattin und dem Reffen genommen hatte und heide trafen am nächsten Tage wieder in Finkenstadt ein, um ihrem Mühsal zu sagen, was sie über seine nächste Zukunft beschloßen hatten.

Sie fanden Abalbert zwar noch tief niedergeschlagen, aber doch gefaßt genug, um ihren Auseinandersetzungen folgen zu können. Justizrat Winter führte das Wort, und er hörte ihm mit großer Aufmerksamkeit und mit einem immer höher steigenden Interesse zu. Raum vermochte er so lange an sich zu halten, bis der Vormund geendet hatte, dann ergriff er des Majors Hand und rief mit bebender Stimme:

„Sie wollen mich in Ihr Haus aufnehmen, Herr Major? Ich soll im Kreise der Ihrigen leben?“

„Wollen Sie denn das?“ fragte der Major.

Fortf. folgt.

von Norden her die in Fess gebildeten haffischen Meeres unter El-Alfa und El-Ghau ein. Beide gingen gemeinsam mit einer vom Süden angelaufenen Meereswelle zum Angriff über und nahmen nach kurzem erbittertem Kampf das Lager des Sultans ein, dessen Heer vollständig vernichtet wurde. Mehrere Raids wurden getätigt. Unter diesen befindet sich angeblich auch der von den Franzosen eingefasste Raib der Mebiuna El-Ghamed bel Arabi. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht. Abdul Afis soll von dem Scherif Scher Kant unter eigener Lebensgefahr gerettet worden sein. Da die Niederlage des Abdul Afis von französischer Seite nicht bestritten wird, sind die hiesigen Franzosen sehr niedergeschlagen; die gesamte haffische gestimmte Bevölkerung von Casablanca ist dagegen sehr erfreut und hofft, daß nunmehr bald die Anerkennung Mulai Hafids von Seiten der Mächte erfolgt und daß die französischen Truppen zurückgezogen werden.

* Paris, 24. Aug. Der Matin meldet aus Tanger: Der französische Gesandte Regnault empfing den neuen Staatsminister El Menebbi und den bisherigen Kriegsminister El Gebbas, die ihm die Mitteilung machten, daß die Gesamtheit Marokkos sich für Mulai Hafid erklärt habe. Darauf habe der Gesandte mit dem höchsten Danke für die Mitteilung geantwortet, jedoch hinzugefügt, daß er in seiner amtlichen Stellung sich nicht gestatten könne, sich über die Vorverhandlungen in der inneren Politik Marokkos zu äußern. Mit El Gebbas unterhielt sich der Gesandte über die in der Stadt und der Gegend für die Sicherheit getroffenen Vorkehrungen.

* Tanger, 23. Aug. Die Behörden der Stadt, die bisher streng asiatisch gesinnt waren, beschloßen heute im Einvernehmen mit haffischen Führern, Mulai Hafid zum Sultan auszurufen. Die Proklamation erfolgte abends 6 Uhr vom Regierungsbau aus und verbreitete sich unter ungeheurem Jubel des Volkes blitzschnell durch die Stadt, die von Scharen von Kindern mit grünen Zweigen durchzogen wurde. Bisher ereignete sich kein Zwischenfall.

* Tanger, 23. Aug. Die hiesigen Behörden haben an alle Hafenplätze ein Telegramm geschickt, das ihnen die Proklamation Mulai Hafids in Tanger mitteilt und sie auffordert, auch ihrerseits Mulai Hafid zum Sultan zu proklamieren.

Kirchliches.

Rekruten-Exerzitien.

In der letzten Nummer des Kirchlichen Amtsblattes wird von der Bischöflichen Behörde aufmerksam gemacht auf die sogenannten Rekruten-Exerzitien. Diefelben sind in den letzten Jahren bereits mehrfach im Exerzitienhause zu Münster mit bestem Erfolge abgehalten worden. Die Kurse dauern jedesmal von Sonntag früh bis Dienstag-Mittag und zwar alle Sonntage des August und September bis zum Sonntag, den 27. September einschließend. Die Teilnehmer müssen jedesmal am Samstag vorher im Exerzitienhause abends eintreffen. Die Kosten für Verpflegung u. dgl. betragen insgesamt 3 Mark. Diejenigen jungen Leute, welche in diesem Jahre zum Heeresdienst einberufen werden und vorher an diesen Exerzitien teilnehmen möchten, können sich melden bei den Präses des Gefellen- oder des Arbeitervereins, wenn sie auch diesen Vereinen nicht als Mitglieder angehören. — Die Soldatenzeit stellt große Anforderungen an die sittliche Festigkeit und den Charakter eines jeden. Darum ist eine solche eingehende Vorbereitung allen sich rüstenden Rekruten dringend anzuraten, besonders aber auch denen, die in der sorglosen Gut des Elternhauses bisher wenig mit den Gefahren der großen Welt bekannt geworden sind.

Luftschiffahrt.

Zeppelin und sein Werk.

* Frankfurt a. M., 22. Aug. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Friedrichshafen: In großer Anzahl gehen neuerdings dem Grafen Zeppelin Angebote von den verschiedensten Gesellschaften zu, welche ihm den Grund und die Mittel für den Bau von Ballonhallen zur Verfügung stellen. So gut gemeint diese Angebote sind, so entsprechen sie doch einer gewissen Verkennung der Art und der Absichten der in der Erfindung begriffenen Friedrichshafener Gesellschaft. Es liegt in der Natur der Sache, daß diese Gesellschaft sich in der Hauptsache mit der Verwirklichung der Zeppelinschen Luftschiffe befassen wird. Es liegt keine Veranlassung vor, seitens dieser Gesellschaft Luftreisen über ganz Deutschland zu machen. Es genügt deshalb auch, wenn eine Ballonhalle, die dem Grafen Zeppelin offeriert wurde, wie jetzt geplant, in der Nähe der chemischen Fabrik Grisehheim-Elektron und vielleicht eine oder die andere Halle am Mittelrhein gebaut wird. Es wird übrigens Sache der Käufer von Luftschiffen sein, wo sie ihre Hallen zu errichten wünschen. Bei der Abnahme von Reichsballons wird es die betreffende Militärverwaltung zu bestimmen haben, wo sie ihre Hallen errichten will. Sollten Aktiengesellschaften sich konstituieren und die Errichtung fester Luftreisrouten planen, womit sie sich übrigens noch gebulden werden müssen, so werden diese ihrerseits natürlich ihre Hallen sich selbst schaffen. Wo man daher noch mit der Sammlung von Mitteln für Ballonhallen beschäftigt ist, oder den Bau solcher Hallen plant, tut man gut, entweder, soweit es noch möglich, diese Mittel zur Errichtung der Grisehheimer Anlagen oder aber diese als Betriebsmittel dem Grafen Zeppelin direkt zur Verfügung zu stellen, da man hier die geeignetste Ueberlicht für die Art der Verwendung der Mittel hat.

Ueber die Stärke der „Luftmeerflotte“ in den außerdeutschen Staaten

wird geschrieben: Frankreich besitzt zunächst das Militär-Luftschiff „Republique“ nach halbfahrtem System, 61 Meter lang, 3700 Kubikmeter Gasinhalt, 70 Pferdekraft. Dieses Luftschiff befindet sich augenblicklich im Militärpark von Chalons-Mendon und ist für eine Festung bestimmt. Das Militär-Luftschiff „Ville de Paris“ nach unstarrem System ist, 62 Meter lang, mit einem Gasinhalt von 3200 Kubikmeter und einem Motor von 70 Pferdekraft. Am bekanntesten ist seine Fahrt am 15. Januar von Sartrouville nach Verdun, wo es sich augenblicklich befindet. Das Motor-Luftschiff „De la Vaulx“ von sehr kleinen Dimensionen, dient nur touristischen Zwecken und ist seit 1907 nicht mehr aufgetreten. Zwei unstarre Luftschiffe sind gegenwärtig noch im Bau: „Bayard-Clement“ und „Ville de Bordeaux“. England besitzt nur ein lenkbares Luftschiff Nr. 11, den Nachfolger des „Nulli Secundus“, der nach unstarrem System gebaut ist und für Zwecke bestimmt ist. Seine zylindrische Form besitzt die Länge von 34 Metern, das Volumen von 2500 Kubikmeter, der Motor 50 Pferdekraft. Luftschiff Nr. 11 hat erst vor 14 Tagen in der Nähe von Farnborough einen Aufstieg gemacht. Italien besitzt kein Militär-Luftschiff, sondern bloß die „Italia“, ein zu touristischen Zwecken bestimmtes lenkbares Luftschiff. Besonders charakteristisch ist seine Ballonhülle, die sich automatisch, je nach der Menge des vorhandenen Gases ausdehnt und zusammenzieht; 50 Meter lang, Kubikinhalt 2000, der Motor ist 50 Pferdekraft. Bereits im Jahre 1905 hat die „Italia“ erfolgreiche Fahrten absolviert und wird diese noch wenigen Wochen wieder in Schio in Venetien aufnehmen. Italien hat auch ein lenkbares Militär-Luftschiff im Bau, das von drei Offizieren konstruiert ist und bei den diesjährigen Herbstmanövern den ersten Aufstieg machen soll. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben das Luftschiff „Baldwin“ käuflich erworben. Es besitzt nur einen geringen Kubikinhalt und hat erst vor kurzem eine mehrstündige Probefahrt mit Glid bestanden.

Sport.

Gordon-Bennett-Wettfliegen.

Der dritte internationale Wettbewerb um den Aeronautischen Gordon-Bennett-Preis wird organisiert durch den Deutschen Luftschifferverband, als dessen Beauftragter der Berliner Verein für Luftschiffahrt die erforderlichen Vorbereitungen und Veranstaltungen übernommen und hierfür einen Organisationsausschuß erwählt hat. Das Wettfliegen wird am Sonntag, dem 11. Oktober, nachmittags 2 Uhr, vom Sportplatz des genannten Berliner Vereins in Berlin-Schmargendorf seinen Ausgang nehmen. Dem Wettfliegen vorangehen wird am Samstag, dem 10. Oktober, von derselben Stelle aus ein vom Berliner Verein für Luftschiffahrt organisierter internationaler Wettfliegen. Es findet hierbei eine Preisfahrt und eine Dauersahrt statt. Das Wettfliegen um den Gordon-Bennett-Preis wird eine Preisfahrt sein, zu welcher jede nationale Sportmacht die Berechtigung besitzt, je drei Ballons zu stellen. Gemeldet sind im ganzen 23 Ballons. Der Hauptpreis wird der von Herrn Gordon Bennet in Rem-Port ausgelegte massiv silberne Wanderpreis in der Gestalt eines Kunstwerkes im Werte von 12 500 Franken. Derselbe wird im Jahre 1908 vom Deutschen Luftschifferverbande verteilt. Der Führer des fliegenden Ballons erhält die Summe von 12 500 Franken und die Hälfte der Kennbezug. Reingelder in bar als Belohnung, ferner einen vom Niederhessischen Verein für Luftschiffahrt, Sektion Düsseldorf, gestifteten besonderen Ehrenpreis. Das Amerikaner-Prant B. Bahn zum Siege führende erste internationale Gordon-Bennett-Wettfliegen ging am 30. September 1906 vom Zuerliengarten in Paris aus in Szene. Es waren daran 16 Ballons teil. Der siegreiche Ballon landete 15 englische Meilen nördlich von Scarborough nahe der Robert Hook Bai, die zurückgelegte Entfernung betrug 647 Kilometer. Nach den Aussagen des Gordon-Bennett-Statuts hatte nun für 1907 der amerikanische Luftschifferverband die Veranstaltung des zweiten Wettfluges in die Hand zu nehmen. Der zweite Wettflug erfolgte unter Teilnahme von 9 Ballons am 21. Oktober 1907 von St. Louis aus. Sieger war diesmal Walter Gresham aus Oberfeld mit dem Ballon Pommer. Er legte in 40 Stunden 1403 Kilometer zurück und landete nach zwei durchgehenden Nächten am 23. Oktober früh 8 Uhr in Albany, New Jersey. Aus diesem Sieg des deutschen Ballons erwuchs dem Deutschen Luftschifferverband die Verpflichtung, das dritte internationale Gordon-Bennett-Wettfliegen zu veranstalten.

Provinzielle Nachrichten.

* Bottrop, 22. Aug. Zu dem großen Bauunglück wird noch weiter gemeldet: Der ganz in sich zusammengefallene Neubau war ganz aus Eisenbeton hergestellt und nahezu vollendet. 7 oder 8 Arbeiter sowie der zwölfjährige Sohn des Brennerleiters wurden zwischen und unter den Trümmern begraben. Vertreter der Ortsbehörde, Feuerwehrein, die Polizei Geisliche und Ärzte, sowie Tansende von Neugierigen eilten zur Unglücksstätte, die sofort von der Polizei abgesperrt wurde. Der Sohn des Brennerleiters konnte sofort, nachdem das Unglück geschehen, fast unverletzt aus den Trümmern herausgeholt werden, er hatte nur eine unbedeutende Verletzung an einer Hand. Bis gegen 8 1/2 Uhr waren bis auf 2 — ein Arbeiter und ein Handlanger — sämtliche Verun- glückte geborgen. Einem davon mußte im Krankenhaus ein Bein amputiert werden, die anderen sind mit verhältnismäßig leichten Verletzungen davon gekommen und konnten sich zu Fuß nach Hause begeben. Von den 2 noch unter den Trümmern liegenden Leuten gab um 9 Uhr einer, gegen 9 1/2 Uhr wurden jedoch keine Baute mehr vernommen, und es wird angenommen, daß beide tot sind. Die Ursache des Einsturzes ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

* Hamm, 24. Aug. Mit dem Zug 215 m a r t i, der am 24. und 25. September hier in Hamm abgehalten wird, ist ein Geflügelmarkt ohne Prämiierung verbunden. Derselbe dient vornehmlich zur Vermittelung von Jung- geflügel, jedoch wird auch zuchttaugliches älteres Geflügel zugelassen. Die Unterbringung geschieht in Käfigen und Verschlägen, und zwar können bis zu drei Stück in einem Käfig, oder vier bis acht Stück in einem Verschlag Platz finden, und für das für eine Gebühr von 1 Mark bezw. 1,50 Mark zu zahlen. Enten und Gänse werden in Verschlägen untergebracht. Enten bis zu vier, Gänse bis zu drei Stück. An Gebühr für Wasser- und Futterkosten ist pro Abteil 2 Mk. zu zahlen. Zugelassen werden nur Tiere der von der Landwirtschaftskammer anerkannten Zuchtstätten aus der Prov. Westfalen. Als Zuchtstätten gelten: Gänse: rebh. Italiener, schw. Min., w. Wy., Meh., Langl., Ram., westf. Zottl., Krüper; Enten: Peking, Rouen, Ind., Laufenten; Gänse: Embener. Die Anlieferung muß so erfolgen, daß die per Bahn kommenden Tiere am 23. September eintreffen. Mit Wagen und Post eintreffende Tiere können am 24. September bis 10 Uhr vormittags noch angenommen werden. Anmeldungen nebst Gebührensenkung haben an die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen zu Münster, Schorlemerstraße 6, zu erfolgen. Formulare sind von da zu beziehen. Die Anmeldungen sind genau auszufüllen, insbesondere ist der niedrigste Preis anzugeben, für den die Tiere ausbezahlt werden dürfen. Derselbe wird nicht bekanntgegeben. Frachtfreier Lufttransport der unverkauft gebliebenen Tiere ist beantragt. Schluß der Anmeldungen am 1. September.

* Wiesbaden, 24. Aug. Der Rückgang der Beschäftigung in der hiesigen Metallindustrie macht sich in der Arbeitslosigkeit stark bemerkbar. Während die Maschinenfabriken sich zuerst mit einer Verkürzung der täglichen Arbeitszeit halfen, sind sie seit einiger Zeit dazu übergegangen, Leute zu entlassen. Welche einen Grad die Arbeitslosigkeit inzwischen angenommen hat, geht aus der Steigerung der Unterstützungssummen hervor, die der Metallarbeiterverband seinen arbeitslosen Mitgliedern zahlt. Die Gesamtsumme der Unterstützungen betrug in der Woche vom 20. bis 25. Juli 3889,80 Mark, vom 27. Juli bis 1. August 4214,40 Mark, vom 3. bis 8. August 4572 Mark und vom 10. bis 15. August 4712,95 Mark. Dabei muß man berücksichtigen, daß etwa ein Drittel der hiesigen Metallarbeiter dem freien Verbands nicht angehören. Eine Ausnahme von der allgemeinen Traue machen die Werkzeugmaschinenfabriken, die alle gut beschäftigt sind.

* Wesel, 23. Aug. In einigen Tagen finden am Wesel auf der linken Rheinfeste große Pionierübungen statt. Zu diesem Zwecke werden die Wege Eibersich-Bahnwärterhaus an der Eisenbahn Wesel-Mengden, am Fort Wülker, von der Bahn bis zur Einmündung in die Chaussee Wesel-Eibersich und bei Paverthof-Wülker von der Bahn bis zur Grenze des Uebungsgebietes, etwa 200 Meter nördlich Eibersich, in der Zeit vom 24. August mittags bis 29. August vormittags für jeden Verkehr gesperrt. Die Uebung gilt als ganz geheim. Es wirken mit und sind bereits hier eingetroffen das 7. Pion.-Bat. aus Deutsch., das 10. Pion.-Bat. aus Minden und 2 sächsische Pionier-Kompagnien. Generalleutnant Haaf von der 3. Ingenieur-Inspektion hat die Leitung und hat ebenfalls die Aufgabe gestellt. Zu dieser Uebung treffen ein: der General-Inspekteur v. Weseler-Berlin, der kommandierende General des 7. Armee-Korps v. Bernabé-Münster, Oberst Rahl, Kommandeur der sächsischen Pioniere, die Majore Fortmüller, Kommandeur des 1. Sächs. Pion.-Bats., Brehme, Kommandeur des 2. Sächs. Pion.-Bats., sowie mehrere Generalstabsoffiziere. Der Kriegszustand beginnt am 24., abends 7 Uhr. Sämtliche hiesige Truppen nehmen an den Uebungen teil. Den Schluß der Uebungen bildet die Erstürmung des Forts Wülker.

* Kleve, 22. Aug. Nachdem man jetzt auch den zweiten Begleiter des tot aufgefundenen Kupferstichmieses Tieger ermittelt und begründete Verdachtsmomente sich nicht ergaben, hat die hiesige Staatsanwaltschaft die beschlagnahmte Leiche zur Beerdigung freigegeben.

* Neuf, 23. Aug. Der Kaiser hat dem Bürgergeschützenverein den goldenen Schützenabzeichen aus Anlaß seines 300jährigen Bestehens verliehen.

* Düsseldorf, 22. Aug. Der hiesige Zeppelin-Ausschuß hat heute unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Marx seine Schlußsitzung abgehalten. Es wurde festgestellt, daß Düsseldorf 120 000 Mark aufgebracht hat, wovon 10 000 Mark bei der Rheinischen Zeitung hinterlegt wurden, so daß 110 000 Mark zur Verfügung stehen. Der Ausschuss beschloß, diese an die Stuttgarter Rentenanstalt abzugeben.

* Duisburg, 23. August. Ihr 50jähriges Ordensjubiläum feiert die katholische Ordensschwester Maria Augustina von der Genossenschaft der Schwestern U. S. Frau. Die Kaiserin schenkte ihr ein Gebetbuch mit eigenhändiger Widmung. Die Jubilaria hat sich durch die Erziehung von Waisenkinder große Verdienste erworben.

* Schwerte, 23. Aug. In der mechanischen Weberei Kaiser u. Co. brach ein Großfeuer aus. Die ganze Fabrik ist zerstört, mehrere Feuerwehrlente sind verletzt, über hundert Arbeiter brotlos.

* Köln, 24. Aug. Ein gewaltiger Sturm brauste gestern abend über Köln und die Nachbarorte hinweg und hat an zahlreichen Stellen arge Verwüstungen angerichtet. Von besonders verheerender Wirkung waren einige orkanartige Windstöße, die gegen 9 Uhr dahin- zogen. Selbst im Innern der Stadt wurden zahlreiche Fenster- und Spiegelrahmen zertrümmert. Von den Dächern wurden Ziegel auf die Straßen geschleudert und die Passanten in Gefahr gebracht. Besonders heftig wüthete das Unwetter in den Vororten. In den Anlagen vor dem Lindentor waren die Wege mit Ästen wie besät; in der Schallstraße waren zwei Bäume glatt über der Erde umgeknickt. Auch in Eilich wurden zahlreiche junge Bäume umgeknickt. Ein Opfer des Sturmes wurde in Eilich ein großes Unternehmen für kinematographische Vorstellungen, das man aus Anlaß der bevorstehenden Rimestage auf einem Plage an der Beerenrath-Strasse errichtet hatte. Ein Windstoss riß die schweren Befestigungsbalken wie Streichhölzer aus der Erde und warf das Werk völlig um. Bei Höhenberg wurde ein Militär-Fesselballon vom Sturme entführt.

* Aachen, 23. Aug. Es scheint als solle unsere Stadt aus der Aufregung über schwere Verbrechen nicht mehr herauskommen. Nachdem vor acht Tagen erst eine Frau Peter Kroll dem Dolch eines Mörders zum Opfer gefallen, wird heute bekannt, daß seit einiger Zeit ein Oberkellner des hiesigen Hauptbahnhofes spurlos verschwunden. Möglicherweise hat er, da man Spielverluste vermutet, sich auch selbst das Leben genommen. Zu der Morbische Laura Klinterberg — das junge Mädchen wurde bekanntlich etwa 14 Tage nach seiner Ermordung im Walde aufgefunden, der Körper aber blieb bisher unentdeckt — kommt gleichzeitig die Kunde von einer neuen Verhaftung. Da die Polizei sich darüber noch ausweicht, kann näheres nicht in Erfahrung gebracht werden.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 23. Aug. Dem Schuster Wilhelm Voigt werden noch immer die verschiedensten Angebote gemacht. So hat eine Verlagsbuchhandlung ihm für seine Memoiren 10 000 Mark geboten. Voigt soll sich jetzt entschlossen haben, mit einem Impresario noch heute Berlin zu verlassen, um in einer außerdeutschen Reichshauptstadt aufzutreten.

— Berlin, 24. Aug. Nach dem Gutachten, das der Staatsanwaltshof ausgesprochen wurde, ist im Verdicten des Fürsten Guleburg keine merkbare Besserung zu verzeichnen. Die Aussichten auf eine baldige Gerichtsverhandlung werden demnach immer geringer.

— Hamburg, 23. Aug. Eine Schiffskatastrophe hat sich im Atlantischen Ozean ereignet. Die mit einer Blauhölzladung aus Mexiko nach Falmouth bestimmte norwegische Bark „Wasto de Sama“ ist im Atlantischen Ozean led gesunken und ist am anderen Tage gesunken. Der Kapitän, 2 Steuerleute und 4 Mann ertranken. Vier Überlebende irrten auf dem Meer im Boot 23 Stunden umher. Ein italienischer Segler nahm sie endlich auf und übergab die Schiffbrüchigen dem englischen Dampfer „Ecclesia“, der sie in der Sonabendnacht nach Hamburg brachte.

— Eilenburg, 22. Aug. Die Brandkatastrophe in der deutschen Cellulosefabrik hat außer dem Arbeiter Göbel, der noch an demselben Tage starb, noch zwei weitere Opfer gefordert, den Betriebsassistenten Miesville, Vater von vier Kindern, und den Werkmeister Karl Weisner, Vater von fünf Kindern. Bei drei weiteren Arbeitern wird tödlich der Tod erwartet. Der Fabrikdirektor Dr. Müller liegt gleichfalls krank darnieder.

— Graubünd, 22. Aug. Bei der 8. Kompagnie des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 auf der Courbiere bei Graubünd brach gestern früh Feuer aus. In dem Brandraume fand man den Kammerunteroffizier Jöbel der 8. Kompagnie erschossen auf. Mann vermutet, daß Jöbel, der sich bei Tagesgrauen Zutritt zur verschlossenen Kammer verschafft, dort Unregelmäßigkeiten ver- tustigen wollte, und als er das Vergeßliche seiner Bemühungen einsah, die Kammer in Brand setzte und sich erschoss. Die Kammer brannte aus; die Bestände der übrigen Kompagnien wurden gerettet. Wahrscheinlich steht die Tat auch im Zusammenhang mit dem Selbstmord des Zahlmeisters Blatterberg, der sich gestern auf dem Feste erhängte.

— Leipzig, 22. Aug. Die Polizei verhaftete gestern vormittag den Kellerknecht Peterhanfel aus dem Hotel Ratich als den Urheber des am letzten Mittwoch im Hotel ausgebrochenen Brandes, dem zwei Dienstmädchen zum Opfer gefallen sind. Der Vorfall hatte bei Licht gesehen und war dabei eingeschlossen. Das neben dem Bett stehende Bild war umgefallen und hatte das Zimmer in Brand gesetzt.

— Hartlingen, 23. Aug. Von einem Drama auf See giebt eine Flaktenpost Kunde, die hier angetrieben ist. In der Flakten befand sich ein Zettel mit der Aufschrift: „Gott helfe uns, wir vergehen, wir sind auf der Höhe von Stagen, Schiff „Gavelaar“, Steuermann von Bannep.“ Vermutlich handelt es sich um ein holländisches Schiff, das bei den letzten Stürmen in der Nordsee unterging.

— Regensburg, 22. Aug. Der Landgerichts- präsident v. Goldbeck ist, wie der Regensburger Anzeiger meldet, gestern abend auf der Jagd in Mierisch bei Prachwitz tödlich verunglückt. Beim Ueberpringen eines Grabens hatte sich sein Gewehr entladen, und die volle Ladung war ihm in den Unterleib gedrungen. Er wurde noch lebend nach Regensburg gebracht, verschied aber bald darauf.

— Wien, 23. Aug. Nach Blättermeldungen aus Krakau stieg der Orientexpress gestern in der Station Royce mit einem Güterzuge zusammen, wobei neun

Personen schwer
Explosion traf
in Krakau ein.

— Konstantinopel
brach in Sta m
aus, dem bereits
Opfer gefallen sin
gelöst. Um 10
furchtbar weiter.
hundert Gär
weithin taghell er
strophe ist hier n
ganze Viertel hin
niedergebrannt.

— Bergen, 23.
den, der Gerdang
gefellhaft geböde
newit auf Grund
Minuten ge
85 Passagiere an
30 ertrunken
15 Leichen gebor

— Paris, 23.
Gavas eingezogen
ursprüngliche W
Italiener in ein
Dorfes Monneur
deutschen Zollau
übertrieben sein.
eines französischen
Italiener vergess
vorzeitig niederg
Italiener gaben
handelt hätten.

Städt.

+ Walsdorf
nehmer der dies
velaer trafen ge
und wohlhabende
der Kriegervere
Glocken erfolgte
St. Georgskirche
der erzbischofliche
fahrer hatten d
der Ungunst der

* Stadt
Heute nachmitt
verordnetenfigur
der öffentlichen
1. Antrag des
währung einer
Neuauflage. 2.
Gymnasialkaffe,
und der Kaffe
gerichts. 3. W
streicherarbeiten
der Gehilfen
änderung des
des Oberpräsi
treffend die
für die einzeln
Schöffin. In
Sitzung steht d
zur Beratung

Betreff.

Auf Grund
Landesverwaltung
15 des Gesetzes
werden mit Zust
Westfalen für d
folgende Vorsh

Für den B
werden auf öffent
soweit nicht in
Auf Fahr
werden, sowie a
Vorchriften die
öffentlichen Tran
Auf Fahr
treiben werden,
als nicht in den
andere bestimmt

1. Mit ein
2. Mit ein
3. wahren
brennen
nach v

Der Maß
sich zu führen u
Die Partei
orts des Maßfal
auf Leinwand a
Für Pers
Waters, Wortum
Die Maß
Wahlsche
Deutschen Reich
über ihre Pers
Beamtin vorzug

Feder R
Fahrtrasse verp
Auf den
Polizeibeamten
eines Polizeibei

Die Fah
Verkehrsbehörd
Innerhalb
gefahren werden
Auf und
oder bei fahrte
bei Straßenver
aus Grundstü
folche Grundstü
förmaler oder
vorrückung ba
liberal ba, wo
tätigst gefahren

altiger Sturm
in und die
an zahlreichen
erleicht. Bon
waren einige
9 Uhr dahin-
wurden zertrüm-
auf die Straßen
besetzt gebracht.
weiter in den
dem Eindeut-
beß; in der
ne glatt über
in Sülz
umgekehrt.
in Sülz ein
graphische Vor-
der bevor-
Plage an der
te. Ein Wind-
ingsballen wie
warf das
erg wurde ein
entführt.
heint als solle
über schwere
men. Nachdem
beter Stoll dem
gefallen, wird
Zeit ein Ober-
bes (purslos ver-
er, da man
selbst das Leben
Laura Klinken-
erde bekanntlich
ung im Walde
b bisher unent-
unde von einer
gei sich darüber
nicht in Erfahr-

Fern.
chuster Wilhelm
verlebten die
Verlagsbuch-
en 10000 Mark
schließen haben,
e Berlin zu ver-
en Reichshaupt-

dem Gutachten,
gestellt wurde,
Eulenburg
erzählten. Die
Schiffsverhandlung
Schiffskatastrophe
ereignet. Die
Ses Rixto nach
Wark „Warko be-
n led gesprungen
n. Der Kapitän,
Wier Lieber-
doot 23 Stunden
nahm sie endlich
igen dem engli-
e in der Son-
e.

Brandkatastrophe
hat außer dem
demselben Tage
gefordert, den
ater von vier
Karl Meißner,
drei weiteren Er-
erwartet. Der
gleichfalls krank

der 8. Kompanie
15 aus der Cour-
ern früh Feuer
fand man den
8. Kompanie
et, daß Kobel,
zu verschlossenen
unabhängigen ver-
Wergeliche seiner
nmer in Brand
mer brannte aus;
pagnien wurden

at auch im Zu-
des Zahlmeisters
demselben er-
ganzte verhaftete
Peterhansel
den Lieber des
ausgebrochenen
dchen zum Opfer
dacht bei Licht
gefallen und
elegt.

on einem Drama
t Kunde, die hier
e befand sich ein
tt helse uns, wir
hne von Stagen,
n von Bannep.
ein holländisches
men in der Nord-

Der Landgerichts-
der Viegutiger
nd auf der Jagd
töblich verunglück-
drabens hatte sich
die volle Ladung
urungen. Er wurde
gebracht, verschied

Blättermeldungen
entzprezug
nce mit einem
n, wobei neun

Personen schwer verwundet wurden. Der
Explosion traf mit dreifachiger Wespätung
in Krakau ein.

— Konstantinopel, 24. Aug. Gestern nachmittag
brach in Stambul ein großer Brand
aus, dem bereits mehrere hundert Häuser zum
Opfer gefallen sind. Das Feuer ist noch nicht
gelöscht. Um 10 Uhr abends wütete der Brand
furchtbar weiter. Bisher sind schon mehrere
hundert Häuser verbrannt. Alles ist
weit hin taghell erleuchtet. Eine derartige Kata-
strophe ist hier noch niemals dagewesen. Das
ganze Viertel hinter dem Kriegsministerium ist
niedergebrannt.

— Bergen, 23. Aug. Der Dampfer Folgefön-
den, der Gurdanger jähobtbländischen Dampfer-
gesellschaft gehörend, ist gestern abend bei Sta-
newick auf Grund geraten und binnen drei
Minuten gesunken. Es verläutet daß
85 Passagiere an Bord gewesen seien, von denen
30 ertrunken sein sollen. Bis jetzt sind
15 Leichen geborgen, darunter fünf der Besatzung.

— Paris, 23. Aug. Nach von der Agence
Havas eingezogenen Ertundigungen soll die
ursprüngliche Melbung von der durch drei
Italiener in einem Gefäß in der Nähe des
Dorfes Moyenne an der Frau eines angeblich
deutschen Hollauffehers begangenen Freveltat
übertrieben sein. Es handelt sich um die Frau
eines französischen Zollbeamten, die von drei
Italienern vergewaltigt worden und infolgedessen
vorzeitig niedergekommen war. Die verhafteten
Italiener gaben an, daß sie aus Rache ge-
handelt hätten.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 23. August.

+ Wallfahrt nach Avelaer. Die Teil-
nehmer der diesjährigen Fußprozession nach A-
velaer trafen gestern abend gegen 7 Uhr glücklich
und wohlbehalten hier an. Unter den Klängen
der Kriegervereinsskapelle und dem Geläute der
Glocken erfolgte der feierliche Eingang. In der
St. Georgiuskirche fand die übliche Schlussfeier
der erhebenden Veranstaltung statt. Der Wall-
fahrer hatten die beiden letzten Tage viel unter
der Ungunst der Witterung zu leiden.

— Stadtverordneten - Versammlung.
Heute nachmittag 6 Uhr findet eine Stadt-
verordnetenversammlung statt. Auf der Tagesordnung
der öffentlichen Sitzung stehen folgende Punkte:
1. Antrag des Pferdebesitzervereins auf Ge-
währung einer Beihilfe für das diesjährige
Reisefest. 2. Abnahme der Rechnungen der
Gymnasialkasse, der Kasse der Häuser Vikarien
und der Kasse des Gewerbe- und Kaufmanns-
gerichts. 3. Bewilligung von Kosten für An-
streicherarbeiten im Schlachthof. 4. Abänderung
der Gebührenordnung des Schlachthofes. 5. Ab-
änderung des Sparsassenstatuts. 6. Entscheidung
des Oberpräsidenten in der Angelegenheit be-
treffend die Teilung des Friedhofes in Felder
für die einzelnen Konfessionen. 7. Wahl eines
Schöpfen. In einer anschließenden geheimen
Sitzung steht die Anstellung von Polizeibeamten
zur Beratung und Beschlußfassung.

Polizei-Verordnung

betreffend den Radfahrverkehr.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine
Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (S. 157) und der §§ 6, 12 und
15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1890 (S. 205)
werden mit Zustimmung des Provinzialrats für den Umfang der Provinz
Westfalen für den Radfahrverkehr auf öffentlichen Wegen und Plätzen
folgende Vorschriften erlassen:

A. Allgemeine Vorschriften.

§ 1.

Für den Radfahrverkehr gelten sinngemäß die den Verkehr von Fuß-
werkern auf öffentlichen Wegen und Plätzen regelnden polizeilichen Vorschriften,
soweit nicht in nachfolgenden anderen Bestimmungen getroffen sind.
Auf Fahrräder, welche im öffentlichen Transportgewerbe verwendet
werden, sowie auf die Fahrer dieser Räder finden neben den nachstehenden
Vorschriften die allgemeinen Bestimmungen über den Betrieb der dem
öffentlichen Transportgewerbe dienenden Beförderungsmittel Anwendung.
Auf Fahrräder, die nicht ausschließlich durch menschliche Kraft be-
trieben werden, finden die nachstehenden Vorschriften insoweit Anwendung,
als nicht in den Vorschriften betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen ein
anderes bestimmt ist.

B. Das Fahrrad.

§ 2.

Jedes Fahrrad muß versehen sein:

1. Mit einer sicher wirkenden Gummivorrichtung;
2. Mit einer hellleuchtenden Glocke zum Abgeben von Warnungssignalen;
3. Während der Dunkelheit und bei starkem Nebel mit einer hell-
brennenden Laterne mit farblosen Gläsern, welche den Lichtschein
nach vorn auf die Fahrbahn wirft.

C. Der Radfahrer.

§ 3.

Der Radfahrer hat eine auf seinem Namen lautende Radfahrkarte bei
sich zu führen und auf Verlangen dem zuständigen Beamten vorzulegen.
Die Karte wird von der Polizeibehörde des gewöhnlichen Aufenthalts-
orts des Radfahrers nach dem Muster der Anlage unter Verwendung von
auf Leinwand ausgelegtem Papier ausgestellt.
Für Personen unter 14 Jahren erfolgt die Ausstellung auf Antrag des
Vaters, Vormundes oder sonstigen Gewalthabers.
Die Radfahrkarte gilt für den Umfang des Deutschen Reiches.
Radfahrer, welche ihren gewöhnlichen Aufenthalt außerhalb des
Deutschen Reiches haben, haben einen anderweitigen genügenden Ausweis
über ihre Person bei sich zu führen und auf Verlangen dem zuständigen
Beamten vorzulegen.

b) Besondere Pflichten des Radfahrers.

§ 4.

Jeder Radfahrer ist zur gehörigen Vorsicht bei der Leitung seines
Fahrrades verpflichtet.
Auf den Haltruf oder das Haltzeichen eines als solchen kenntlichen
Polizeibeamten hat jeder Radfahrer sofort anzuhalten. Zur Kenntlichmachung
eines Polizeibeamten ist auch das Tragen einer Diensttafel ausreichend.

§ 5.

Die Fahrgeschwindigkeit ist jederzeit so einzurichten, daß Unfälle und
Verkehrshindernisse vermieden werden.
Innerhalb geschlossener Ortschaften darf nur mit mäßiger Geschwindigkeit
gefahren werden.

Auf unübersichtlichen Wegen, insbesondere nach Eintritt der Dunkelheit
oder bei starkem Nebel, beim Einbiegen aus einer Straße in die andere,
bei Straßenkreuzungen, bei scharfen Straßenkrümmungen, bei der Ausfahrt
aus Grundstücken, die an öffentlichen Wegen liegen und bei der Einfahrt
in solche Grundstücke, ferner beim Passieren enger Brücken und Tore sowie
schmalen oder abschüssigen Wege sowie da, wo die Sichtweite der Gumm-
vorrichtung durch die Schließigkeit des Weges in Frage gestellt ist, endlich
überall da, wo ein lebhafter Verkehr stattfindet, muß langsam und vor-
sichtig gefahren werden, daß das Fahrrad nötigenfalls auf der Stelle zum

* Eine weitere Tat vollführte, wie wir
jetzt erst erfahren, am Samstag abend der Fabrik-
arbeiter Hermann Lenting Ottostraße. Die
9jährige Franziska Meyenhaus, Tochter der
Witwe Meyenhaus, Osterstraße, war von der
Wasschürde bei der Brücke am Neutor in die
Aa gestürzt. Bei der dortigen Tiefe des Wassers
würde die kleine zweifelslos verloren gewesen, wenn
nicht der eben vorbeikommende Fabrikarbeiter
Lenting mit Hinzusetzung seines eigenen Lebens
ihr nachgesprungen wäre. Es bedurfte großer
Anstrengungen des braven Mannes, aber die
Rettung glückte. Wie wir hören, haben beide,
Rettter und Kind, von dem nächtlichen Bade
keinen Schaden genommen.

— Ein Konzert eines erblindeten Pia-
nisten wird wie aus dem Angeheißt ersichtlich
am 9. September in der Rotenburg stattfinden.
Das schwere Geschick, unter dem Branstal-
ler leidet, wird zweifelslos Veranlassung zu recht zahl-
reichem Besuch des Konzerts geben.

(*) Vorbereitung der Reservisten für
das Manöver. Um die des Marschierens ent-
wöhnten Reservisten wieder an die des Infante-
rismus im Manöver harrenden Anstrengungen zu
gewöhnen, werden sie schon seit einigen Jahren
auf vier Wochen eingezogen, so daß etwa 14 Tage
der Übung auf das Manöver und etwa 14 Tage
auf die Zeit vor dem Manöver entfallen. Diese
14 Tagen sollen lediglich zur kriegsgemäßen
Ausbildung verwendet und besonders dazu be-
nutzt werden, die Reservisten vor dem Aus-
marsch auf die bevorstehenden Anstrengungen sach-
gemäß vorzubereiten. Die Zeit wird also mit
Marschübungen, bei denen die Anforderungen an
die körperliche Leistungsfähigkeit allmählich ge-
steigert werden, und mit Selbstübungen aus-
zufüllen sein. Zum Wächdienst, zu Vorübungen
für Paraden und Ähnliches wird mit der kriegs-
mäßigen Ausbildung unmittelbar zusammen-
hängenden Dienstwegen werden die Reservisten
in Zukunft nicht mehr herangezogen werden.

Im Fahrkarten- und Gepäckwesen ist
eine Reihe von Neuerungen zu verzeichnen. Im
Verkehr mit den Ostseebädern wird jetzt auch
Gepäck durchgehend bis zum Bad abgefertigt,
selbst wenn der Reisende nur eine einfache Fahr-
karte bis an die letzte Eisenbahnstation nimmt,
um dort einen neuen Fahrausweis für das
Schiff, die Kleinbahn oder das Fuhrunternehmen
bis zu dem Badeort zu lösen. Es geschieht dies
aber nur dann, wenn für die durchgehende Ver-
bindung im Ostseebadertarif Rückfahrkarten vor-
gesehen sind, so daß daraus die Gepäckzonen zu
erschen sind. Am 1. Oktober folgt die Durch-
führung des neuen deutschen Tarifs im Personen-
und Gepäckverkehr mit Italien über den Gottard
und den Simplon. Der neue Tarif bringt zum
Teil eine Erhöhung der Fahrpreise. Fahrkarten
für Kinder werden nicht mehr ausgeben. Auch
werden keine Fahrräder mehr durchgehend ab-
gefertigt. Ebenfalls am 1. Oktober schafft die
Österreichische Südbahn die Ermäßigung auf
Rückfahrkarten ab, wie dies sonst in Österreich
der Fall ist. Die durchgehenden Rückfahrkarten
zwischen deutschen und österreichischen, italienischen
und französischen Stationen werden aufgehoben.

Allerlei

— Wie war das Zeppelinsche Luftschiff
beleuchtet? Auf der Fahrt von Friedrichshafen

über Konstanz nach Straßburg und Mainz war
das Luftschiff des Grafen Zeppelin an den
Orten, wo es gerade zur Nachtzeit schwebte und
wie ein leuchtender Meteor am Nachthimmel er-
schien, ein Gegenstand der Bewunderung. Ueber
die Beleuchtung des Luftkreuzers konnten selbst
die Beleuchtungssachverständigen sich nicht klar werden.
An Acetylen und Gas konnte wegen der Ex-
plosionsgefahr nicht gedacht werden, und elek-
trisches Licht schien wegen der großen Hitze, zu
viel Kraft oder Gewicht der Akkumulatoren zu er-
fordern. Schließlich einigte man sich dahin, den
Grafen telegraphisch um Aufklärung zu bitten.
Besteher hatte auch die große Lebenswichtigkeit
drastisch wie folgt zu antworten:

„Zeppelin-Luftschiff war beleuchtet mit acht-
zehnigen Osramlampen, gespeist durch Trocken-
elemente.“
Bekanntlich sind Osramlampen elektrische Metall-
fadenlampen, welche 70 Prozent weniger Strom
brauchen, als die bisher üblichen Kohlenfaden-
lampen und diese verdrängt haben. Das bisher
noch für zu teuer geltende elektrische Licht wird
durch die Osramlampen immer weiteren Kreisen
erschlossen.

— Eine dressierte Forelle. In Stod-
feld fing ein Gutsbesitzer, namens Gordon, vor
einigen Jahren eine kleine, ungefähr 10 Zenti-
meter lange Forelle und setzte sie in ein Bassin
mit fließendem Wasser, um sie groß zu ziehen.
Die Forelle überwand bald die ihr eigene Scheu
und gewöhnte sich gleich einem zahmen Tier an
Gordon. So oft er des morgens an das Bassin
kam, rief er die Forelle bei ihrem Namen — er
hatte sie Daisy getauft — und sofort streckte diese
ihr zierliches Köpfchen aus der Oberfläche des
Wassers. Er führte sie dann mit der Hand im
Bassin spazieren, und das Tierchen wurde schließ-
lich so zahm, daß es ihm geradezu aus der Hand
fraß. Näherete sich jedoch ein Fremder, so schüttete
sie sich sofort unter das Felsgestein des Bassins.
Die Freunde Gordons konnten sie nur erlösen,
wenn sie sich hinter seinem Rücken versteckten
und selbst vom Bassin aus nicht gesehen wurden.
Es ist nicht entschieden, ob sich die Forelle an das
Gesicht oder an die Stimme Gordons gewöhnt
hatte. Jedenfalls sieht man, daß auch Fische
einen gewissen Instinkt für Leute besitzen, die
es mit ihnen gut meinen.

Neueste Nachrichten.

* Duisburg, 24. Aug. In dem Seuchenhäus
Grunewald ist ein neuer Pockenfall festgestellt
worden. Ueber 400 Bewohner des Pockenbezirks
sollen sich impfen.

* Heidelberg, 24. Aug. Der deutsche Bot-
schafter in Washington, Freiherr Spid von
Sternburg, der sich zur ärztlichen Behandlung
hier aufhielt ist in der vergangenen Nacht im
Hotel Victoria gestorben.

* Stuttgart, 24. Aug. (Telegr.) In Agh-
dorf überzählte in der letzten Nacht ein Gendarm
Wildeb. Es kam zu einem heftigen
Kampfe, wobei der Wildeb 6 Schüsse auf den
Gendarmen abgab und diesen verletzte. Der Gen-
darm erwiderte das Feuer und tötete den
Wildeb.

* München, 24. Aug. Der Prinzregent hat
die Staatsminister v. Frauenborfer und v. Pfaff
in den erblichen Adelstand erhoben.

* Konstantinopel, 24. Aug. (Telegr.) Der
in Stambul wütende Brand konnte erst heute
früh lokalisiert werden. Etwa 600 Gebäude,
darunter zahlreiche Bazar und Moscheen sind
eingestürzt. Mehrere hundert Familien sind
obdachlos. Einige Feuerwehrleute sind bei dem
Brande ums Leben gekommen.

* Petersburg, 24. Aug. (Telegr.) In der 1.
Mädchenhochschule wurden von der Polizei
mehrere Bomben ungeheurer Explosivkraft ge-
funden. Es war augenscheinlich ein Attentat
geplant.

* San Sebastian, 24. Aug. König Alfons ist
nach Paris abgereist, von wo er sich nach Eng-
land begeben wird.

* Barcelona, 24. Aug. (Telegr.) Eine
Feuersbrunst zerstörte gestern abend das Gracia-
theater während einer Vorstellung, der etwa
200 Personen beizuhöhen. Eine Frau und ein
Kind, die durch ein Fenster sprangen, wurden
verletzt.

Handelsnachrichten.

Wöchentliche Preiskurste zu Bocholt am 24. August.

	1. Qual.	2. Qual.
Weizen (troch Mers)	21 00	20 00
Woggen per 100 Rilo	17 70	16 70
Hafer per 100 Rilo	16 50	15 50
Gerstefeln 50 Rilo	2,70—2,80	2,00—2,00
Heu per 50 Rilo	3,40	
Zugermehl 50 Rilo	15,—	
Flugmehl per 500 Rilo	17,—	
Flugmehl per 500 Rilo	2,00	
Butter per Rilo	8,50	
Wier (100 Stück)		

Bocholt, 24. August.

Rüßli per 100 Rilo in Partien von 100 Stk.	70 —
(ohne Fab)	72 —
Rüßli per 100 Rilo (ohne Fab)	70 —
Gereinigt Del per 100 Rilo 8 Wr. 8 Krer als Rüßli.	109 —
Rüßlingen per 1000 Rilo waggonweise	



den Fahrwegen das Fahren mit Fahrrädern oder mit bestimmten Arten von
Fahrrädern verboten oder beschränkt, sowie auf Radfahrwegen (§ 12 Abs. 1
Satz 1) der Fußgängerverkehr verboten werden.

Allgemeine Vorschriften dieser Art sind öffentlich bekannt zu machen
und, vorbehaltlich anderweitiger Anordnungen der Landespolizeibehörden, an
den betreffenden Strecken durch öffentlichen Anschlag zur Kenntnis zu
bringen.

Die bereits bestehenden Verbote bleiben in Kraft.

§ 14.

Das Wettfahren und die Veranstaltung von Wettfahren auf öffentlichen
Wegen und Plätzen sind verboten. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung
der zuständigen Polizeibehörde, welche im einzelnen Falle die besonderen Be-
dingungen festsetzt.

E. Strafbestimmungen.

§ 15.

Zumiberhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen und die
darin vorbehaltenen allgemeinen ortspolizeilichen Vorschriften oder besonderen
Anordnungen (§ 13) werden in Gemäßheit des § 368 Nr. 10 des Reichs-
strafgesetzbuchs mit Gefängnis bis zu 60 Wt. oder mit Haft bis zu
14 Tagen bestraft.

F. Ausnahmen.

§ 16.

Die Vorschriften des § 3 finden auf Militärpersonen in Uniform,
Reichs-, Staats- und Gemeindebeamte, die Uniformierung oder ein Amts-
zeichen tragen, keine Anwendung, sofern diese Personen das Fahrrad zu
dienstlichen Zwecken benutzen.

Ob und insoweit Ausnahmen von den in Gemäßheit des § 13
ergangenen Vorschriften für den dienstlichen Radfahrverkehr der Beamten der
Post- und Telegraphenverwaltung und anderer öffentlicher Verwaltungen
zugelassen sind, bestimmt die zuständige Landeszentralbehörde.

G. Schlussbestimmungen.

§ 17.

Diese Verordnung tritt am 1. August 1908 in Kraft.
Mit diesem Zeitpunkte sind, unbeschadet der Bestimmungen im § 13
Abs. 3, die bisherigen Vorschriften über den Radfahrverkehr auf öffentlichen
Wegen und Plätzen aufgehoben.
Die nach den bisherigen Vorschriften ausgestellten Radfahrkarten
gelten noch bis zum 1. Januar 1910, sofern sie nicht für kürzere Zeit aus-
gestellt sind.

M i n i s t e r, den 11. Juli 1908.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen:
Freiherr von der Rede.

Vorstehende Polizeiverordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis
gebracht.
Bocholt, den 5. August 1908.

Der Bürgermeister: Wesemann.

(Staat)	_____	Nr.	_____
Radfahrkarte.			
für			
(Name, Stand)			
wohnhaft zu			
_____ den _____ ten _____ 19 _____			
(Ort)			
Die _____ behörde.			
(Stempel)			

Bekanntmachung.

Die Bestimmung der Polizeiverordnung über die Beschaffenheit und Benutzung von Wohnräumen vom 12. Februar 1901 — zu § 9 Abs. 2 — wonach Wohn- und Schlafräume über Balkentüren nur noch zulässig sind, wenn die Kellerdecken luftdicht hergesteuert, ist im diesseitigen Amtsbezirk noch nicht überall genau beachtet. Als luftdichter Abschluss soll nach späteren Entscheidungen nur eine gepflasterte Kellerdecke angesehen werden. Die Beteiligten werden deshalb aufgefordert, zur Vermeidung der angeordneten Strafe — Geldstrafe bis zu 60 M. oder entsprechende Haftstrafe — bis zum 1. Oktober d. J. vorgedachte Mängel zu beseitigen.

Bocholt, den 11. August 1908.
Die Polizeiverwaltung des Amtes
Nieder-Rhein:
Bonnegut, Amtmann.

Auf mehrere neuverbaute Wohnhäuser in sehr günstiger Lage wird die Hälfte des Wertes, zu

15 bis 18000 M.,

zu einem billigen Zinsfuß auf erste Hypothek zu leihen gesucht.
Offerten unter **B. Z.** an die Expedition des Blattes erbeten.

Lehrmädchen

für **Kosmähre** per bald gesucht.

Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Ein Mädchen

von auswärts sucht Stellung zum 1. Oktober oder November.
Offerten unter **A. 1000** in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Für ein Mädchen

von 14 Jahren wird nach der Schulzeit Beschäftigung gesucht.
Sachsenstr. 120.

Zum Vertriebe ihrer Fabrikate sucht erhaltene **Gummifabrik** bei der Industrie gut eingeführt.

Vertreter

unter günstigen Bedingungen.
Angebote unter **B. V. 220** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Möbelschreiner

sofort gesucht von
Joh. Robeling,
Westend 558.

Für einen Jungen

von 12 Jahren wird **Unterstützung** auf dem Lande gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

2 ordentliche Kostgänger

(am liebsten **Sandwerker**) gesucht.
Sachsenstr. 712/18.

Arbeiterwohnung

zu vermieten.
Näheres Niederbruchstr. Nr. 27.

Arbeiterwohnung

mit **Kochraum** in der Stadt zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung

von 4-5 Räumen und Keller von kleiner Familie zum 1. Okt. gesucht.
Adressen in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Vornehm

wirkt ein ganzes, reines **Gesicht**, zartes, jugendliches **Aussehen**, weisse, sammetweiche **Haut** u. blend. **schöner Teint**. Alles dieses erzeugt die allein echte **Stedenpferd-Bienenmilch-Seife** von **Bergmann & Co., Kadebent.**

a Stück 50 Pfg. bei:
Geschwister Höpfer und **Franz Schöll.**
In **Rhede** bei **Apotheker Starling.**

Herren-Mützen

Reis-Neubetten
hochfein im **Tragen.**

Joh. B. Fisser

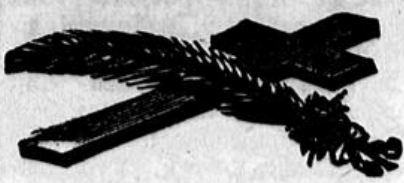
Nordstrasse 43.

Nach der Photographie

Beurteilung von Charakter, Tönen, Fähigkeiten, Gesinnung u. nach wissenschaftl. Grundsätzen.
Photographie mit Rückporto an **Physiogn. Institut Dortmund, Riefstr. 42.**

Gut erhaltener, großer **Rüchenschrank**

zu verkaufen.
Blücherstr. 14.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag morgen 11 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegerin und Tante, die

Chefrau Johann Bömes

Bernhardine geb. Hertog,
nach längerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 88. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Wir bitten, der Seele der Verstorbenen im Gebete zu gedenken.
Bocholt, Emden, Iffeldburg, Düsseldorf, Katten,
den 25. August 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Mittwoch morgen 5 Uhr. vor 1/8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Am Mittwoch, dem 26. August,

nachmittags 2 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage an der Wohnung **Stiftstraße Nr. 29** bei **O. H. m. e. n.** folgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen:

Kochmaschine, Glaschrank, Anrichte, Kleiderschrank, Kommode, 2 Bettstellen mit Matratzen, Ofen, Tische, Stühle, Sofa, Vertikow, Bilder, Strickmaschine, Fahrrad usw.

Die Sachen sind fast neu.
Posten bis inkl. 5 M. sind sofort zu zahlen.
Theodor Hidding.



RENNEN

zu Castrop!

Mittwoch, 26. Aug. 1908,

nachm. 3 Uhr.

6 Hindernisrennen

mit **21300 M. Preisen!**

ÖFFENTLICHER TOTALISATOR!

Der Vorstand.

Sonderzüge von und nach allen Richtungen.

Achtung

für **Bocholt und Umgegend!**

Großer

Schuhwaren-Verkauf

vom 26. August bis Dienstag, 1. September,

im Saale der Restauration **Lehmann,**
Nabardistr. 44.

Versäume niemand diese Gelegenheit seinen Bedarf zu decken, da wirklich gute Waren zu **Spott-Preisen** verkauft werden sollen.

E. Kläser aus Köln.

Zweitmädchen,

welches in besserem Hause Buhen und Bügel gründlich erlernt hat, findet in meinem kleinen Haushalt (2 Personen) zum 1. Okt. oder 1. Nov. bei 25 Mkt. Monatslohn dauernde Stellung.

Frau E. Budenberg,
Bahnhofstr. 15.

• **Geehrter Herr!** •
Meine Frau ist seit mehreren Jahren an einem bösen Fuß (Krampe) oder am „Hühnerfuß“ erkrankt, alle Mittel, die ich beschaffte, waren erfolglos, erst als ich von **Dr. W. W. W.** erfuhr, wurde der Fuß nach Gebrauch der ersten Dose bedeutend besser und nach Gebrauch der zweiten Dose ist der Fuß völlig geheilt. Ich danke Ihnen meinen besten Dank aus und werde Ihre **Wund-Salbe** allen Mittelbedürftigen auf das Beste empfehlen.
Herrn, 16. 8. 08.

J. Schreier.
Die **Wund-Salbe** wird mit Erfolg gegen **Wunden, Brüche und Quallen** angewandt und ist in Dosen à 1 M. — und 2 M. — in den meisten Apotheken vorrätig. Sie ist aber nur in der Originalpackung zu erhalten und ist **Dr. W. W. W.** in **Bocholt** zu haben.

Ein Sportwagen

gesund.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Fleisch

Am Mittwoch und Freitag ist auf dem **Ostmarkt** von einer feinen Kuh zu haben; Suppenfleisch 60 Pfg. ohne Knochen 80 Pfg., eine Partie trockene Knochen (Winterware) zu billigen Preisen zu haben.

Emil Leithold.

2 Schillinge zu verkaufen.

Wo, zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ein Sportwagen

gesund.

Näheres in der Exped. d. Bl.



Grausam enttäuscht

werden Sie sein, wenn Sie beim Einkauf von **Goldseife** und **Goldpulver** nicht auf den Namen **Goldseife** und den **Goldpulver** achten, denn so hübsche und praktische Geschenke finden Sie sonst nicht in den Paketen.
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Am Mittwoch, 9. September, abends 8 Uhr, findet im Saale des Restaurants **ROTEBURG** ein

KONZERT

des erblindeten Pianisten **Emil Fischer** unter Mitwirkung von zwei Sängern statt, wozu hierdurch die Bewohner von **Bocholt** höflichst eingeladen werden.
Der Pianist: **Emil Fischer.**

Neu eingetroffen!

Künstlerpostkarten in grosser Auswahl.
Herm. Deckere,
Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Diejenigen Mädchen, welche bei der am 29. d. M. stattfindenden **Wallfahrt nach Bevelaer** Symbole usw. tragen wollen, ersuchen wir, am

Mittwoch, dem 26. August, nachmittags 6 Uhr, bei **Herrn G. Messing, Niederbruchstr. 12**, sich versammeln zu wollen.

Der Vorstand der Prozession.

Heilseife

50 Pfg.
bewährtes Mittel gegen nasse und trockene Flechten, offene Beine, Hautrötten, aufgesprungene und rissige Hände, Kopfschuppen, skroph. Ausschlag, Finnen, vorzügliches Desinfektionsmittel. **Sicherer Heilerfolg.** Regelmäßiger Gebrauch, besonders bei Kindern, schützt vor ansteckenden Krankheiten und Wundsein.

20. Oktober 1904. Mein kleiner Junge hatte schon wochenlang einen hartnäckigen Ausschlag im Gesicht. Ich habe sehr viele Salben dafür gebraucht. Doch wollte es immer noch nicht heilen. Durch Gebrauch **Heilseife**, wozu ich geraten wurde, ist der kleine nun nach verhältnismäßig kurzer Zeit davon befreit.
J. H. in S.

Zu haben in:
Bocholt: Ant. Busch, Korn. Klinkenberg, Geschw. Hoepfner, Bruno Hirsch, Jos. Jungkamp, B. Rappere, H. Baekmann, Th. Tenbierg, Th. Elting, Wilh. Nienhaus, Joh. Telake, Jos. Telake, Th. Hoepfner, Julius Slanaek, Magnus Wink, B. Fresen, Jos. Overbeek, Karl Zöpfgen, Heinr. Maurer, Peter Rolf, Gebr. Hömberg, Jos. Gross-Hardt, Jos. Albers, F. Schmeling, A. Hting, G. Hegmann, F. Besseling, Rhede: Th. Schilling, B. Tegude Wwe.
General-Vertrieb **Revermann & Hausmann,**
Münster i. W.

Sparsame Hausfrauen

kaufen ihre Ware nur in der

Lebensmittelhandlung „Fortuna“

Niederbruchstr. 22,

oder im

Kaufhaus für Lebensmittel „Phönix“,

Nabardistr. 9,

wo sie nur prima Ware zu billigsten Preisen bekommen.

Trotzdem erhält jeder Käufer bei Bareinkauf von **Margarine** ein **Extra-Geschenk.**

Täglich frische Ware.

Haustelegraphen • Phonographen.

Haustelegraphen und Telephonanlagen

für alle Zwecke werden billig und zuverlässig angelegt.

Besonders gute **Phonographen** zu 25 M.

Platten-Maschinen mit feinen Trichtern 29 M.

Große doppelt-bespielte Platten zu 2,30 M.

Alle Arten Uhren, Goldwaren, optische u. elektrische Artikel billigst.

G. Möllenbeck, Bocholt,
Realschulstrasse 10.

Westfalia,

Verein für kath. Kaufleute und Beamte.

Mittwoch, den 26. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr,

im Vereinslokal:

General-Versammlung.

Tagesordnung: **Stiftungsfest.** Um vollzählige Erscheinung bittet der Vorstand.

Conr. Boers,

Zahnarzt, Wesel.

Hofstr. 441, Tel. 312, hält in **Bocholt, Osterstr. 12,** 1. Etage

jeden Mittwoch **Spezialstunden** von 1/2 8-7 Uhr.

Städtische

freiwillige

Feuerwehr

Bocholt.

Steigerabteilung.

Am Mittwoch, 26. August, abends 8 Uhr:

Antreten

am **Gefesselauf zum Abbruch des Steigerturns.**

Das Kommando.

Bis Sonntag, den 6. Sept., geschäftlich von **Bocholt** abwesend.

Louis Heck, Graven.

Rheinwein.

Mk. 14 — Nachnahme.

6 Fl. **Laubenheimer**

6 Fl. **Niersteiner**

in bester reeller Qualität

inklusive, franko.

Otto Müller, Karlsruhe

Zirkel 11 und 11a.

Feinste Referenzen.

Lieferant von Anstalten und Garnison-Lazarett.

Freiliste.

Dr. Bußhe's Zahntropfen

(Bestand) beseitigen sofort heftigsten Zahnschmerz, a 50 Pfg. bei

Gebr. Steiner, Drogerie.

Neues Delikatess-Sauerkraut.

Echte (heimes) **Halberstädter**

Würstchen Paar 20 Pfg.

Fritz Blömker,

Osterstr. 54. Sachsenstr. 54.

Ein junger Hund,

gelb, Brust weiß (Weisse) auf der Rennbahn abgesehen gewonnen. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten.

Ein Schlüssel

von der Münsterstr. bis Osterstr. verloren. Gegen Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Goldene Brosche verloren

auf der Werther Cassie bis zum Raasdorfer. Wiederbringer erhält Belohnung. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Derjenige, welcher am Sonntag morgen in der St. Georgskirche um 9 Uhr ein Tafelchen mitgenommen hat, wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.



Er scheint wüßte Sonntagliche Blatt, 50 Pfg. oder von der Exped.

Nr. 231.

Den

Von der

Das Reichs-

Arbeitslosigkeit im

im zweiten Viertel

sich auf 1 269 340

an den drei Stütz

2,9 v. H. gegenüb

ersten Vierteljahr

im zweiten Viertel

im verfloßenen D

erheblich höher

Dauer der Arbeits

für die am Orte

größer als 1907

tal). Die Arbeits

recht erheblich. A

ferung des Arbeits

von irgendwelchen

der Arbeitslosigkeit

Zum

schreibt die „Nord

empfindende Deut

willen mahnehm

genen Woche vor

Mittel zur Befri

sucht recht ist, d

Schulmachers Vol

nung und Entla

einem Geras zu

nötige Publikum

wundernehmen,

Bübel jederzeit

Unfug die Rolle

übernehmen. Es

mente, die erze

find, die wahre

zur Ehre der

werden, daß auch

befchränktem Maß

beteiligt gewesen

Unfug aber muß

daß sie in strupe

Recht und Morat

Dafem jedes gefi

Jützen getreten

jener Begriffe in

tragen haben. A

nisse, die Voigt

Kasse von Köp

denken wie imm

und bleibt er ein

Gefahren mehrfach

ebenso wie schon